

Beiträge zum Wirtschaftsstrafrecht

Band 10

**Das Sondervergütungs-
und Provisionsabgabeverbot
im Versicherungsvertrieb**

Von

Rüdiger Neumann



Duncker & Humblot · Berlin

RÜDIGER NEUMANN

Das Sonderversgütungs- und Provisionsabgabeverbot
im Versicherungsvertrieb

Beiträge zum Wirtschaftsstrafrecht

Herausgegeben von
Nikolaus Bosch und Nina Nestler

Band 10

Das Sondervergütungs- und Provisionsabgabeverbot im Versicherungsvertrieb

Von

Rüdiger Neumann



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
hat diese Arbeit im Jahre 2023 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2024 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpf
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 2700-189X (Print) / 2700-1903 (Online)
ISBN 978-3-428-19216-8 (Print)
ISBN 978-3-428-59216-6 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

*Für
Vienna, Ava, Emma und Mimi*

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2023 von der Juristischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg als Inaugural-Dissertation angenommen.

Mein besonderer Dank gilt zunächst meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Frank Zieschang, für die Annahme als Doktorand sowie die Betreuung meiner Arbeit. Ferner möchte ich Herrn Prof. Dr. Frank Peter Schuster für die schnelle Erstellung des Zweitgutachtens danken. Herrn Prof. Dr. Nikolaus Bosch und Frau Prof. Dr. Nina Nestler danke ich herzlichst für die Aufnahme meiner Arbeit in die Schriftenreihe „Beiträge zum Wirtschaftsstrafrecht“.

Danken möchte ich ferner allen Personen, die zum Gelingen meiner Arbeit in der ein oder anderen Weise beigetragen haben. Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang Herrn Felix Strothmann, dessen Unterstützung mir die nötigen Freiräume schaffte, um mein Promotionsvorhaben verwirklichen zu können. Mein ausdrücklicher Dank gilt zudem Herrn Marcel Nebenführ, der mir bei der Beschaffung von Literatur eine große Hilfe war. Bedanken möchte ich mich ferner bei Helvetia Versicherungen für die Beteiligung an den Druckkosten meiner Arbeit.

Schließlich möchte ich meinen Eltern und meinen Schwiegereltern von ganzem Herzen danken. Auf ihre Unterstützung dürfen meine Familie und ich in allen Lebenslagen vertrauen.

Diese Arbeit ist meinen Töchtern sowie meiner Ehefrau gewidmet. Ich bin dankbar und glücklich, euch an meiner Seite zu haben.

Sinntal, im Februar 2024

Rüdiger Neumann

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	29
Systematik der Arbeit	31

1. Kapitel

Grundlagen 33

A. Das Provisionsabgabe- und das Begünstigungsverbot	33
I. Entstehung und Regelungsinhalt	33
II. Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht	36
1. Verfassungsrecht (Bestimmtheitsgebot)	37
2. Europarecht	38
III. Aufhebung des Provisionsabgabe- und des Begünstigungsverbots	42
B. Das Sondervergütungsverbot	43
I. Inhalt der Neuregelungen	43
II. Schutzzweck des Sondervergütungsverbots	45
1. Verhinderung einer Verwaltungskostenerhöhung	45
2. Versicherungstechnische Prämiengerechtigkeit	48
3. Existenzschutz der Versicherungsvermittler	50
4. Sicherung der Markttransparenz	51
5. Gewährleistung der Beratungsqualität	54
6. Verbraucherschutz (Schutz vor Fehlanreizen)	56
7. Marktverhaltensregel	59
8. Ergebnis	59
III. Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht	60
1. Verfassungsrecht	60
a) Art. 12 GG (Berufsfreiheit)	60
aa) Rechtfertigung durch vernünftige Überlegungen des Gemeinwohls	61
bb) § 48b Abs. 4 S. 1 VAG als Ausdruck des Verhältnismäßigkeitsprin-	61
zips	61
b) Art. 14 GG (Eigentumsgarantie)	63
c) Art. 3 GG (Gleichbehandlungsgrundsatz)	63

2. Europarecht	65
a) Art. 56 AEUV (Dienstleistungsfreiheit)	65
aa) Notwendigkeit eines grenzüberschreitenden Bezugs	65
bb) Möglichkeit eines Preiswettbewerbs	66
(1) Differenzierung zwischen Versicherungsmaklern und anderen Vertriebskanälen	66
(2) Kostentransparenz durch eine Provisionsoffenlegungspflicht	68
(3) Fehlanreizwirkung einer Sondervergütung	69
b) Art. 101 AEUV (Kartellverbot)	70
c) Artt. 119, 120 AEUV (Freier und unverfälschter Wettbewerb)	73
d) Harmonisierung mit sekundärem Gemeinschaftsrecht	74
e) Charta der Grundrechte der Europäischen Union (GRC)	75
3. Ergebnis	76
IV. Anwendbarkeit im Rahmen einer nicht inländischen Geschäftstätigkeit	76

2. Kapitel

Objektiver Blankettbußgeldtatbestand	79
A. Vereinbarkeit mit dem Bestimmtheitsgebot	79
I. Anforderungen an die Bestimmtheit von Blankettbußgeldtatbeständen	79
II. Ausgestaltung des Sondervergütungsverbots	81
1. Verwendung unbestimmter Rechtsbegriffe	81
2. Verweisungstechnik zwischen Verweisungs- und Ausfüllungsnormen	82
a) Bußgeldtatbestand im VAG	82
b) Bußgeldtatbestand in der GewO	82
B. Täterkreis	85
I. Versicherungsunternehmen	86
1. Versicherungsunternehmen nach § 7 Nr. 33 VAG	86
a) Sitz	86
aa) Inländische Versicherungsunternehmen	87
bb) Versicherungsunternehmen eines (anderen) Mitglied- oder Vertragsstaats	88
(1) Grammatikalische Auslegung	88
(2) Systematische Auslegung	89
(3) Historische Auslegung	90
(4) Teleologische Auslegung	91
(5) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	92
(6) Ergebnis	92
b) Definition im engeren Sinn	93

c) Einschränkungen im Hinblick auf Unternehmenstypus und Geschäftstätigkeit	94
2. Versicherungsunternehmen eines Drittstaats nach § 7 Nr. 34 VAG	96
a) Abgrenzung zu Versicherungsunternehmen nach § 7 Nr. 33 VAG	96
b) Anwendbarkeit des Sondervergütungsverbots	96
aa) Grammatikalische Auslegung	97
bb) Systematische Auslegung	98
cc) Historische Auslegung	98
dd) Teleologische Auslegung	100
ee) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	101
ff) Ergebnis	103
3. Versicherungsunternehmen eines (anderen) Mitglied- oder Vertragsstaats	103
a) Anwendbarkeit der für inländische Versicherungsunternehmen geltenden Bestimmungen des VAG	103
b) Anwendbarkeit des Sondervergütungsverbots	104
aa) Grammatikalische Auslegung	104
bb) Systematische Auslegung	105
(1) Struktur des § 332 VAG	105
(2) Reaktionsmöglichkeiten der BaFin bei Verstößen	105
(3) Zwischenergebnis	107
cc) Historische Auslegung	107
dd) Teleologische Auslegung	107
ee) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	108
ff) Ergebnis	109
II. Versicherungsvermittler	109
1. Anwendbarkeit der Bußgeldtatbestände in der GewO und im VAG	109
a) Konkurrenzsituation zwischen den Bußgeldtatbeständen	110
b) Auflösung der Konkurrenzsituation durch Gesetzesauslegung	113
aa) Grammatikalische Auslegung	113
bb) Systematische Auslegung	114
cc) Historische Auslegung	116
dd) Teleologische Auslegung	116
ee) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	117
ff) Ergebnis	117
c) Auflösung der Konkurrenzsituation durch Kollisionsregeln	118
d) Auflösung der Konkurrenzsituation durch eine teleologische Reduktion	119
2. Begriffsbestimmung	119
a) Versicherungsvermittlung	120
aa) Allgemeines	120

bb) Abgrenzung und Einschränkung	121
(1) Tipggeber	121
(2) Versicherungsberater	122
(3) Honorarberatung durch Versicherungsmakler	122
(4) Vertrieb von Nettopolice	124
(5) Gruppenversicherungsverträge	125
(a) Unechter Gruppenversicherungsvertrag	125
(b) Echter Gruppenversicherungsvertrag	126
(aa) Verhältnis des Versicherungsunternehmens zum Versi- cherungsnehmer	126
(bb) Verhältnis des Versicherungsnehmers zur versicherten Person	128
(cc) Verhältnis des Versicherungsunternehmens zur versi- cherten Person	130
b) Gewerbsmäßigkeit	130
c) Versicherungsvermittlerstatus	131
d) Ort des Geschäftssitzes und -betriebs	132
aa) Relevanz hinsichtlich einer Erlaubnis nach § 34d Abs. 1 S. 1 GewO	132
bb) Relevanz hinsichtlich der Anwendbarkeit des Sondervergütungs- verbots	133
(1) Grammatikalische Auslegung	134
(2) Systematische Auslegung	134
(3) Historische Auslegung	135
(4) Teleologische Auslegung	136
(a) Anwendbarkeit des § 34d Abs. 1 S. 6, 7 GewO	136
(b) Anwendbarkeit des § 144 Abs. 2 Nr. 7 GewO auf Versiche- rungsvermittler eines (anderen) Mitglied- oder Vertrags- staats	136
(c) Anwendbarkeit des § 144 Abs. 2 Nr. 7 GewO auf Versiche- rungsvermittler eines Drittstaats	137
(d) Zwischenergebnis	137
(5) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung ...	137
(6) Ergebnis	137
III. Angestellte von Versicherungsunternehmen und -vermittlern	138
1. Definition	138
2. Einschränkung auf vertriebllich tätige Angestellte	139
IV. Sonstige Dritte	140
1. Kooperationspartner	140
2. Zuwendungsempfänger	142
3. Vertreter und Beauftragte der zum Täterkreis zählenden Personen, § 9 OWiG	143

- C. Kreis der Zuwendungsempfänger 144
 - I. Allgemeines 144
 - 1. Abschließender Zuwendungsempfängerkreis 144
 - 2. Differenzierung zwischen Verbrauchern und Unternehmern 145
 - a) Grammatikalische Auslegung 145
 - b) Systematische Auslegung 146
 - aa) Schutzzweck der GewO und des VAG 146
 - bb) Ausnahmeregelungen in § 48b Abs. 3 und 4 VAG 147
 - cc) Zwischenergebnis 149
 - c) Historische Auslegung 149
 - d) Teleologische Auslegung 150
 - aa) Tatbestandlich angelegte Einschränkungen 150
 - bb) Strukturelles Ungleichgewicht in Wirtschaftsangelegenheiten ... 151
 - cc) Vergleich zu § 299 Abs. 2 Nr. 1 StGB 156
 - dd) Zwischenergebnis 157
 - e) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung 157
 - aa) Unbestimmtheit des Zuwendungsempfängerkreises 157
 - bb) Diskrepanz zwischen Schutzzweck und Bußgeldtatbestand 158
 - cc) Zwischenergebnis 159
 - f) Ergebnis 159
 - II. Versicherungsnehmer 159
 - III. Versicherte Person 160
 - IV. Bezugsberechtigter 161
- D. Tathandlung 162
 - I. Tathandlungsvarianten 162
 - 1. Allgemeines 162
 - a) Verhältnis der Tathandlungsvarianten zueinander 162
 - b) Abgrenzung zu den Korruptionsdelikten des StGB 163
 - c) Erfordernis einer (angestrebten) Unrechtsvereinbarung 164
 - aa) Auslegung 166
 - (1) Grammatikalische Auslegung 166
 - (2) Systematische Auslegung 167
 - (3) Historische Auslegung 168
 - (4) Teleologische Auslegung 168
 - (5) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung ... 169
 - (6) Ergebnis 169
 - bb) Teleologische Reduktion 170
 - d) Täterschaft und Teilnahme 171
 - e) Tatbestandsverwirklichung bei Beratungsverzicht 172
 - aa) Grammatikalische Auslegung 173

bb) Systematische Auslegung	173
cc) Historische Auslegung	173
dd) Teleologische Auslegung	174
ee) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	175
ff) Ergebnis	175
2. Versprechen	175
a) Begriffsbestimmung	175
b) Erfordernis eines eigenen Rechtsbindungswillens	176
aa) Grammatikalische Auslegung	176
bb) Systematische Auslegung	177
(1) Form eines Schenkungsversprechens und Unwirksamkeit nach § 48b Abs. 1 S. 3 VAG	178
(2) Vergleich mit den Korruptionsdelikten des StGB	179
(3) Zwischenergebnis	180
cc) Historische Auslegung	180
dd) Teleologische Auslegung	180
ee) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	182
ff) Ergebnis	182
c) Versprechen Dritter als eigenes Versprechen	183
aa) Grammatikalische Auslegung	183
bb) Systematische Auslegung	184
(1) Erfassung mittelbarer Zuwendungen	184
(2) Beteiligung nach § 14 OWiG	184
(3) Zwischenergebnis	185
cc) Historische Auslegung	185
dd) Teleologische Auslegung	185
ee) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	185
ff) Ergebnis	186
d) Anforderungen an eine (angestrebte) Unrechtsvereinbarung	186
aa) Grammatikalische Auslegung	186
bb) Systematische Auslegung	187
cc) Historische Auslegung	188
dd) Teleologische Auslegung	189
ee) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	190
ff) Ergebnis	190
e) Vollendung	191
aa) Grammatikalische Auslegung	192
bb) Systematische Auslegung	192
(1) Systematik des § 48b VAG	192
(2) Ähnlichkeit zu den Korruptionsdelikten des StGB	193

(3) Heimliche oder verschleierte Begehungsweise	193
(4) Qualifizierung als Tätigkeits- und (abstraktes) Gefährungsdelikt	194
(5) Zwischenergebnis	194
cc) Historische Auslegung	195
dd) Teleologische Auslegung	196
ee) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	197
ff) Ergebnis	197
f) Beendigung	197
3. Gewähren	198
a) Begriffsbestimmung	198
b) Schuld- und/oder dinglich-rechtlicher Bedeutungsinhalt	200
aa) Grammatikalische Auslegung	200
bb) Systematische Auslegung	200
(1) Verhältnis der Tathandlungsvarianten zueinander	200
(2) Ähnlichkeit zu den Korruptionsdelikten im StGB	201
(3) Zwischenergebnis	201
cc) Historische Auslegung	202
dd) Teleologische Auslegung	202
(1) Schuldrechtlich gelagertes Verhalten	202
(2) Dinglich-rechtlich gelagertes Verhalten	204
(3) Zwischenergebnis	205
ee) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	206
ff) Ergebnis	206
c) Anforderungen an eine (angestrebte) Unrechtsvereinbarung	206
aa) Grammatikalische Auslegung	206
bb) Systematische Auslegung	207
(1) Kontext zur Tathandlungsvariante „Versprechen“	207
(2) Ausnahmeregelung nach § 48b Abs. 3 VAG	207
(3) Ähnlichkeit zu den Korruptionsdelikten des StGB	208
(4) Zwischenergebnis	209
cc) Historische Auslegung	209
dd) Teleologische Auslegung	210
ee) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	212
ff) Ergebnis	212
d) Vollendung	212
e) Beendigung	213
II. „Aus einem Versicherungsvertrag“	213

III. Verwirklichungszeitpunkt der Tathandlungsvarianten	213
1. Vor (Neu-)Abschluss eines Versicherungsvertrages	214
a) Grammatikalische Auslegung	214
b) Systematische Auslegung	214
aa) Zuwendungsempfängerkreis nach § 48b Abs. 1 S. 1 VAG	215
bb) Der Begriff „Sondervergütung“ in § 48b Abs. 2 VAG	215
cc) Ausnahmeregelung in § 48b Abs. 3 VAG	216
dd) Zwischenergebnis	217
c) Historische Auslegung	217
d) Teleologische Auslegung	217
e) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	218
f) Ergebnis	218
2. Nach Abschluss/bei Fortführung eines (bestehenden) Versicherungsvertra-	
ges	219
a) Grammatikalische Auslegung	219
b) Systematische Auslegung	220
aa) Konkrete Geringwertigkeitsgrenze nach § 48b Abs. 2 S. 2 VAG ..	220
bb) Ausnahmeregelung in § 48b Abs. 3 VAG	221
cc) Ausnahmeregelung in § 48b Abs. 4 S. 1 VAG	221
dd) Zwischenergebnis	222
c) Historische Auslegung	222
d) Teleologische Auslegung	223
e) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	224
f) Ergebnis	224
E. Der Begriff „Sondervergütung“	224
I. Legaldefinition	226
1. Der Begriff „Zuwendung“	226
a) Allgemeines	226
b) Materielle Zuwendungen	228
c) Immaterielle Zuwendungen	228
aa) Grammatikalische Auslegung	229
bb) Systematische Auslegung	230
cc) Historische Auslegung	230
dd) Teleologische Auslegung	231
ee) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	231
ff) Ergebnis	231
d) Sozialadäquate Zuwendungen	231
2. Unmittelbare und mittelbare Zuwendungen	233
a) Allgemeines	233

b) Kenntnis von (möglichen) Zuwendungen Dritter	234
aa) Beteiligung als Täter	235
bb) Beteiligung durch Beihilfe	237
3. Zuwendung „neben der im Versicherungsvertrag vereinbarten Leistung“	240
a) Nebeneinander von Zuwendung und vereinbarter Leistung	240
b) Vorliegen eines Versicherungsvertrages	241
aa) Allgemeines	241
bb) Vertragstypische Pflichten, § 1 VVG	241
(1) Pflicht des Versicherungsunternehmens, § 1 S. 1 VVG	242
(2) Pflicht des Versicherungsnehmers, § 1 S. 2 VVG	242
c) Begrenzung auf die „vereinbarte Leistung“	244
aa) Vertragstypische Leistungen	244
(1) Grammatikalische Auslegung	244
(2) Systematische Auslegung	245
(a) Benannte Beispiele einer Sondervergütung	245
(b) Sondervergütung als atypische Leistung des Versicherungs-	
unternehmens und -vermittlers	246
(c) Zwischenergebnis	246
(3) Historische Auslegung	246
(4) Teleologische Auslegung	247
(5) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung ...	248
(6) Ergebnis	248
bb) Begünstigungen	248
(1) Prämienrabatt und -reduzierung	251
(a) Grammatikalische Auslegung	251
(aa) Vertragstypische Leistung	251
(bb) Unmittelbarer Einfluss eines Prämienrabatts	252
(cc) Zwischenergebnis	253
(b) Systematische Auslegung	253
(aa) Vertragstypische Leistung	254
(bb) Gebot der einheitlichen Prämiengestaltung	254
(cc) Ausnahmeregelung in § 48b Abs. 4 S. 1 VAG	255
(dd) Zwischenergebnis	255
(c) Historische Auslegung	255
(aa) Vertragstypische Leistung	255
(bb) Keine Neuregelung des Begünstigungsverbots	256
(cc) Zwischenergebnis	258
(d) Teleologische Auslegung	258
(aa) Der passende Versicherungsschutz als Bezugspunkt ...	258
(bb) Prämienrabatt als günstige Prämie	258

(cc) Wegfall des RabattG	259
(dd) Zwischenergebnis	260
(e) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	260
(aa) Vereinbarkeit mit höherrangigem EU-Recht	260
(bb) Grundrechtseingriff und Bestimmtheitsgebot	261
(cc) Zwischenergebnis	262
(f) Ergebnis	262
(2) Leistungserhöhungen	263
(a) Grammatikalische Auslegung	263
(b) Systematische Auslegung	264
(aa) Verwendung einer Sondervergütung zur Leistungserhöhung, § 48b Abs. 4 S. 1 VAG	264
(bb) Dauerhaftigkeit einer Leistungserhöhung nach § 48b Abs. 4 S. 1 VAG	265
(cc) Zwischenergebnis	265
(c) Historische Auslegung	265
(d) Teleologische Auslegung	266
(e) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	266
(f) Ergebnis	266
cc) Vertragsimmanente Zuwendungen	267
(1) Querverkäufe, § 7a VVG	267
(2) Sonstige (Neben-)Leistungen	268
II. Normierte Beispiele einer Sondervergütung	269
1. Vollständige oder teilweise Provisionsabgabe	270
a) Der Begriff „Provision“	270
b) Beschränkung auf bestimmte Provisionsformen	271
c) Anwendbarkeit auf Versicherungsunternehmen	271
2. Sonstige Sach- oder Dienstleistung, die nicht die Versicherungsleistung betrifft	272
a) Die Begriffe „Sach- und Dienstleistung“	272
b) Einschränkung bei Bezug zur Versicherungsleistung	273
3. Rabattierung auf Waren oder Dienstleistungen	275
III. Geringwertigkeitsgrenze	276
1. Konkrete Geringwertigkeitsgrenze (§ 48b Abs. 2 S. 2 VAG)	277
a) Anlass der Zuwendung	277
aa) „Zur Anbahnung“ eines Vertragsabschlusses	277
(1) Beginn der Anbahnungsphase	278
(a) Grammatikalische Auslegung	278
(b) Systematische Auslegung	279
(c) Historische Auslegung	279

(d) Teleologische Auslegung	279
(e) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	280
(f) Ergebnis	280
(2) Ende der Anbahnungsphase	280
bb) „Anlässlich“ eines Vertragsabschlusses	281
cc) Alternativverhältnis der Anlässe in Bezug auf einen Vertragsabschluss	282
(1) Grammatikalische Auslegung	283
(2) Systematische Auslegung	283
(3) Historische Auslegung	284
(4) Teleologische Auslegung	284
(5) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	284
(6) Ergebnis	284
b) Erfasste Zuwendungsformen	284
aa) Belohnungen und Geschenke	284
bb) Sonstige Zuwendungsformen	285
(1) Grammatikalische Auslegung	285
(2) Systematische Auslegung	286
(3) Historische Auslegung	287
(4) Teleologische Auslegung	287
(5) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	287
(6) Ergebnis	288
c) Wertgrenze	288
aa) Gesamtwert in Höhe von 15 Euro	288
bb) Versicherungsverhältnis	290
cc) Kalenderjahr	290
dd) Realisierungszeitpunkt	291
(1) Grammatikalische Auslegung	291
(2) Systematische Auslegung	293
(a) Differenzierung „zur Anbahnung“ und „anlässlich“ eines Vertragsabschlusses	293
(b) Verhältnis zur abstrakten Geringwertigkeitsgrenze	294
(c) Zwischenergebnis	295
(3) Historische Auslegung	295
(4) Teleologische Auslegung	295
(5) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	298
(6) Ergebnis	298
d) Vermutung der Geringwertigkeit	298
2. Abstrakte Geringwertigkeitsgrenze (§ 48b Abs. 2 S. 1 Hs. 2 VAG)	299
a) Situationsunabhängige Anwendbarkeit	299

b) Der Begriff „geringwertig“ als unbestimmter Rechtsbegriff	300
c) Wertgrenze	300
3. Verhältnis zwischen abstrakter und konkreter Geringwertigkeitsgrenze	302

3. Kapitel

Gesetzliche Ausnahmeregelungen 303

A. Eigene Versicherungsverträge eines Versicherungsvermittlers, § 48b Abs. 3 VAG	303
I. Merkmale des Privilegierungstatbestands nach § 48b Abs. 3 Hs. 1 VAG	304
1. Personeller Anwendungsbereich	304
a) Täterkreis	304
b) Zuwendungsempfängerkreis	305
2. Sondervergütung in Form einer Provision	306
3. Eigene Versicherungsverträge eines Versicherungsvermittlers	307
4. Begrenzung auf die Tathandlungsvariante „Gewähren“	307
II. Ausnahme bei Schein-Versicherungsvermittlern, § 48b Abs. 3 Hs. 2 VAG	308
B. Dauerhafte Leistungserhöhung oder Prämienreduzierung, § 48b Abs. 4 S. 1 VAG	308
I. Merkmale des Privilegierungstatbestands nach § 48b Abs. 4 S. 1 VAG	309
1. Personeller Anwendungsbereich	309
a) Täterkreis	309
aa) Versicherungsunternehmen	310
(1) Grammatikalische Auslegung	310
(2) Systematische Auslegung	311
(a) Unmittelbare Anwendbarkeit auf Versicherungsunternehm-	
men	311
(b) Anwendbarkeit von Gleichbehandlungsgeboten, § 48b	
Abs. 4 S. 2 VAG	311
(c) Verweis in § 48c Abs. 1 S. 5 VAG	311
(d) Zwischenergebnis	312
(3) Historische Auslegung	312
(a) „Versicherungsvermittlung“ nach § 34d Abs. 1 GewO a.F.	
.	312
(b) Begründung des Entwurfs eines IDD-Umsetzungsg	
.	313
(c) Zwischenergebnis	313
(4) Teleologische Auslegung	313
(5) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	314
(6) Ergebnis	315
bb) Versicherungsvermittler	315
b) Zuwendungsempfängerkreis	316
2. Erfasste Sondervergütungsformen	316

3. Zweckbindung	317
a) Der vermittelte Vertrag als Bezugspunkt	318
aa) Allgemeines	318
bb) Eingeschränkte Verwendungsmöglichkeit	318
cc) Erfüllung der Zweckbindung	319
(1) Grammatikalische Auslegung	319
(2) Systematische Auslegung	320
(3) Historische Auslegung	320
(4) Teleologische Auslegung	321
(5) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung ...	322
(6) Ergebnis	322
dd) Dokumentation im Versicherungsvertrag	322
(1) Grammatikalische Auslegung	322
(2) Systematische Auslegung	325
(a) Anforderungen nach § 48c Abs. 1 VAG	325
(b) Keine Einschränkung durch § 92 Abs. 4 HGB	327
(c) Regelungssystematik des § 34d Abs. 1 S. 7 GewO	327
(d) Zwischenergebnis	328
(3) Historische Auslegung	328
(4) Teleologische Auslegung	328
(a) Dokumentationspflicht als Argument für mehr Rechtssi- cherheit	328
(b) Anwendbarkeit auf Versicherungsvermittler	330
(c) Positive Beeinflussung des Versicherungsverhältnisses ...	331
(d) Zwischenergebnis	331
(5) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung ...	332
(6) Ergebnis	332
b) Leistungserhöhung	333
aa) Der Begriff „Leistung“	333
bb) Die „Erhöhung“ einer Leistung	333
(1) Formelle Anforderungen	333
(2) Materielle Anforderungen	334
(3) Sondervergütungen eines Versicherungsvermittlers	334
c) Prämienreduzierung	336
aa) Der Begriff „Prämie“	337
bb) Die „Reduzierung“ einer Prämie	337
cc) Bündel- und Bestandskundenrabatte	338
d) „Dauerhafte“ Wirkungsweise	340
aa) Grammatikalische Auslegung	341

bb) Systematische Auslegung	341
(1) Gesetzliche Kündigungsfristen	342
(2) Fünfjahreshöchstgrenze nach § 48c Abs. 1 S. 3 VAG	342
(3) Schutz durch §§ 4a, 5 und 5a UWG	343
(4) Zwischenergebnis	344
cc) Historische Auslegung	344
dd) Teleologische Auslegung	344
ee) Gemeinschaftsrechts- und verfassungskonforme Auslegung	346
ff) Ergebnis	347
II. Anwendbarkeit sonstiger Regelungen, § 48b Abs. 4 S. 2 VAG	347

4. Kapitel

Sonstige Voraussetzungen der Ahndbarkeit	348
A. Begehungsformen	348
I. § 332 Abs. 1 Nr. 2a VAG	348
II. § 144 Abs. 2 Nr. 7 GewO	348
B. Sonstige subjektive Merkmale	349
C. Versuch	350
D. Rechtswidrigkeit, Verantwortlichkeit und Schuld	350

5. Kapitel

Zusammenfassung	351
Anlagen	362
Anlage 1: Auszug VAG	362
Anlage 2: Auszug GewO	363
Literaturverzeichnis	364
Stichwortverzeichnis	378

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	andere(r) Ansicht
Abs.	Absatz
a. E.	am Ende
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (konsolidierte Fassung; Amtsblatt der Europäischen Union Nr. C 326 v. 26.10.2012, S. 47)
a. F.	alte Fassung
AG	Amtsgericht
ArbR	Arbeitsrecht
ArbRAktuell	Arbeitsrecht Aktuell
Art.	Artikel
Artt.	Artikel
AT	Allgemeiner Teil
Aufl.	Auflage
AVB	Allgemeine Versicherungsbedingungen
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BaFin-Merkblatt (§ 48b VAG)	BaFin, Merkblatt zur Auslegung des Sondervergütungsverbot (§ 48b Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) vom 21.10.2020 (abrufbar unter URL: https://www.bafin.de/dok/14864802 , Abrufdatum: 30.06.2023)
BAV	Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BB	Betriebs-Berater
Bd.	Band
BeckOK	Beck'sche Online-Kommentare
BeckRS	Beck-Rechtsprechung
Begr.	Begründer
Ber.	Bericht
Beschl.	Beschluss
BeschLE	Beschlussempfehlung
betr.	betreffend
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch i. d.F. der Bekanntmachung v. 02.01.2002 (BGBl. I 2002, S. 42; BGBl. I 2003, S. 738), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes v. 14.03.2023 (BGBl. I 2023, Nr. 72)
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BK	Bonner Kommentar
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BR	Bundesrat
BR-Drucks.	Bundesrat-Drucksache

bspw.	beispielsweise
BT	Besonderer Teil
BT-Drucks.	Bundestag-Drucksache
Buchst.	Buchstabe
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
CCZ	Corporate Compliance Zeitschrift
D&O	Directors and Officers
DelVO 2017/653	Delegierte Verordnung (EU) 2017/653 der Kommission vom 8. März 2017 zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 1286/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte (PRIIP) durch technische Regulierungsstandards in Bezug auf die Darstellung, den Inhalt, die Überprüfung und die Überarbeitung dieser Basisinformationsblätter sowie die Bedingungen für die Erfüllung der Verpflichtung zu ihrer Bereitstellung (Amtsblatt der Europäischen Union Nr. L 100 v. 12.04.2017, S. 1)
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
Diss.	Dissertation
Drittes DurchfG/EWG/ VAG	Drittes Gesetz zur Durchführung versicherungsrechtlicher Richtlinien des Rates der Europäischen Gemeinschaften v. 21.07.1994 (BGBl. I 1994, S. 1630)
DStR	Deutsches Steuerrecht
DurchfVO (EU) 2017/1469	Durchführungsverordnung (EU) 2017/1469 der Kommission vom 11. August 2017 zur Festlegung eines Standardformats für das Informationsblatt zu Versicherungsprodukten (Amtsblatt der Europäischen Union Nr. L 209 v. 12.08.2017, S. 19)
DWDS	Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache
EG	Europäische Gemeinschaft
Einl.	Einleitung
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
ErfK	Erfurter Kommentar
ErwG	Erwägungsgrund
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EUV	Vertrag über die Europäische Union (konsolidierte Fassung; Amtsblatt der Europäischen Union Nr. C 326 v. 26.10.2012, S. 13)
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft v. 25.03.1957 (abrufbar unter URL: https://eur-lex.europa.eu/eli/treaty/teec/sign , Abrufdatum: 30.06.2023)
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
f.	folgende

ff.	fortfolgende
FinA	Finanzausschuss
FinVermV	Finanzanlagenvermittlungsverordnung v. 02.05.2012 (BGBl. I 2012, S. 1006), zuletzt geändert durch Art. 2 der Verordnung v. 17.04.2023 (BGBl. I 2023, Nr. 103)
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
GB	Geschäftsbericht
GewO	Gewerbeordnung i. d. F. der Bekanntmachung v. 22.02.1999 (BGBl. I 1999, S. 202), zuletzt geändert durch Art. 6 des Gesetzes v. 31.05.2023 (BGBl. I 2023, Nr. 140)
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland v. 23.05.1949 (BGBl. III, 100–1), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes v. 19.12.2022 (BGBl. I 2022, S. 2478)
GRC	Charta der Grundrechte der Europäischen Union (Amtsblatt der Europäischen Union Nr. C 326 v. 26.10.2012, S. 391)
GRUR Int.	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Internationaler Teil
GRUR-Prax	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Praxis im Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht
GRUR-RR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht Rechtsprechungs-Report
GS	Gedächtnisschrift
Habil.	Habilitationsschrift
HGB	Handelsgesetzbuch v. 10.05.1897 (BGBl. III 1987, 4100–1), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes v. 19.06.2023 (BGBl. I 2023, Nr. 154)
Hrsg.	Herausgeber(in)
Hs.	Halbsatz
IDD	Richtlinie (EU) 2016/97 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Januar 2016 über Versicherungsvertrieb (Insurance Distribution Directive; Amtsblatt der Europäischen Union Nr. L 26 v. 02.02.2016, S. 19)
IDD-UmsetzungsG	Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/97 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Januar 2016 über Versicherungsvertrieb und zur Änderung weiterer Gesetze v. 20.07.2017 (BGBl. I 2017, S. 2789)
i. d. F.	in der Fassung
i. d. S.	in diesem Sinne
i. E.	im Ergebnis
i. e. S.	im engeren Sinn
IHK	Industrie- und Handelskammer
InsO	Insolvenzordnung v. 05.10.1994 (BGBl. I 1994, S. 2866), zuletzt geändert durch Art. 11 des Gesetzes v. 20.07.2022 (BGBl. I 2022, S. 1166)
i. R. d.	im Rahmen des/dessen/derer
i. S. d.	im Sinne des
i. Ü.	im Übrigen

i. V. m.	in Verbindung mit
JA	Juristische Arbeitsblätter
JR	Juristische Rundschau
JuS	Juristische Schulung
KAGB	Kapitalanlagegesetzbuch v. 04.07.2013 (BGBl. I 2013, S. 1981), zuletzt geändert durch Art. 15 des Gesetzes v. 22.02.2023 (BGBl. I 2023, Nr. 51)
Kap.	Kapitel
KfH	Kammer für Handelssachen
KG	Kammergericht
KK	Karlsruher Kommentar
LG	Landgericht
lit.	litera
MüKo	Münchener Kommentar
m. V. a.	mit Verweis auf
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NJOZ	Neue Juristische Online-Zeitschrift
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift – Rechtsprechungs-Report
Nr.	Nummer
Nrn.	Nummern
NVersZ	Neue Zeitschrift für Versicherung und Recht
NZWSt	Neue Zeitschrift für Wirtschafts-, Steuer- und Unternehmens- strafrecht
o. J.	ohne Jahr
OLG	Oberlandesgericht
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten i. d. F. der Bekanntmachung v. 19.02.1987 (BGBl. I 1987, S. 602), zuletzt geändert durch Art. 5 des Gesetzes v. 14.03.2023 (BGBl. I 2023, Nr. 73)
OWiR	Ordnungswidrigkeitenrecht
PfIVG	Pflichtversicherungsgesetz v. 05.04.1965 (BGBl. I 1965, S. 213), zuletzt geändert durch Art. 11 des Gesetzes v. 19.06. 2023 (BGBl. I 2023, Nr. 154)
r+s	Recht und Schaden
RabattG	Rabattgesetz v. 25.11.1933 (BGBl. III, 43–5–1), geändert durch Art. 2 des Gesetzes v. 25.07.1986 (BGBl. I 1986, S. 1169) und die Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über Preisnachlässe (BGBl. III, 43–5–1–1), geändert durch Art. 8 der Verordnung v. 21.05.1976 (BGBl. I 1976, S. 1249)
RdS.	Rundschreiben
RegE	Regierungsentwurf
RGBl.	Reichsgesetzblatt
RL 2002/83/EG	Richtlinie 2002/83/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. November 2002 über Lebensversicherungen (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 345 v. 19.12. 2002, S. 1)

RL 2002/92/EG	Richtlinie 2002/92/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Dezember 2002 über Versicherungsvermittlung (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 9 v. 15.01.2003, S. 3)
RL 2005/29/EG	Richtlinie 2005/29/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Mai 2005 über unlautere Geschäftspraktiken im binnenmarktinternen Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen und Verbrauchern und zur Änderung der Richtlinie 84/450/EWG des Rates, der Richtlinien 97/7/EG, 98/27/EG und 2002/65/EG des Europäischen Parlaments und des Rates sowie der Verordnung (EG) Nr. 2006/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates (Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken) (Amtsblatt der Europäischen Union Nr. L 149 v. 11.06.2005, S. 22)
RL 2009/138/EG	Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (Solvabilität II) (Amtsblatt der Europäischen Union Nr. L 335 v. 17.12.2009, S. 1)
Rn.	Randnummer
Rs.	Rechtssache
Rspr.	Rechtsprechung
S.	Seite(n)
SGB VII	Siebtens Buch Sozialgesetzbuch – Gesetzliche Unfallversicherung – Art. 1 des Gesetzes v. 07.08.1996 (BGBl. I 1996, S. 1254), zuletzt geändert durch Art. 8 des Gesetzes v. 19.06.2023 (BGBl. I 2023, Nr. 155)
sog.	sogenannte
st.	ständige
StGB	Strafgesetzbuch i. d. F. der Bekanntmachung v. 13.11.1998 (BGBl. I 1998, S. 3322), zuletzt geändert durch Art. 4 des Gesetzes v. 04.12.2022 (BGBl. I 2022, S. 2146)
StR	Strafrecht
StV	Strafverteidiger
u.	und
u. a.	unter anderem
Urt.	Urteil
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb i. d. F. der Bekanntmachung v. 03.03.2010 (BGBl. I 2010, S. 254), zuletzt geändert durch Art. 20 des Gesetzes v. 24.06.2022 (BGBl. I 2022, S. 959)
v.	vom, von
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz v. 01.04.2015 (BGBl. I 2015, S. 434), zuletzt geändert durch Art. 9 des Gesetzes v. 31.05.2023 (BGBl. I 2023, Nr. 140)
VerAfP	Veröffentlichungen des Reichsaufsichtsamts für die Privatversicherung
VerBAV	Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen
VersR	Versicherungsrecht

VersSoVerV	Verordnung über das Verbot von Sondervergütungen und Begünstigungsverträgen in der Schadenversicherung v. 17.08.1982 (BGBl. I 1982, S. 1243)
VersVermV	Versicherungsvermittlungsverordnung v. 17.12.2018 (BGBl. I 2018, S. 2483; BGBl. I 2019, S. 411)
VG	Verwaltungsgericht
vgl.	vergleiche
VM	Versicherungsvermittler
VN	Versicherungsnehmer
VO (EU) Nr. 330/2010	Verordnung (EU) Nr. 330/2010 der Kommission vom 20. April 2010 über die Anwendung von Artikel 101 Absatz 3 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union auf Gruppen von vertikalen Vereinbarungen und abgestimmten Verhaltensweisen (Amtsblatt der Europäischen Union Nr. L 102 v. 23.04.2010, S. 1)
VO (EU) Nr. 1094/2010	Verordnung (EU) Nr. 1094/2010 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. November 2010 zur Errichtung einer Europäischen Aufsichtsbehörde (Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung), zur Änderung des Beschlusses Nr. 716/2009/EG und zur Aufhebung des Beschlusses 2009/79/EG der Kommission (Amtsblatt der Europäischen Union Nr. L 331 v. 15.12.2010, S. 48)
VO (EU) Nr. 2022/720	Verordnung (EU) 2022/720 der Kommission vom 10. Mai 2022 über die Anwendung des Artikels 101 Absatz 3 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union auf Gruppen von vertikalen Vereinbarungen und abgestimmten Verhaltensweisen (Amtsblatt der Europäischen Union Nr. L 134 v. 11.05.2022, S. 4)
Vorb.	Vorbemerkung(en) zu
VP	versicherte Person
VU	Versicherungsunternehmen
VuR	Verbraucher und Recht
VVG	Versicherungsvertragsgesetz v. 23.11.2007 (BGBl. I 2007, S. 2631), zuletzt geändert durch Art. 17 des Gesetzes v. 22.02.2023 (BGBl. I 2023, Nr. 51)
VW	Versicherungswirtschaft
WuW	Wirtschaft und Wettbewerb
z. B.	zum Beispiel
ZfV	Zeitschrift für Versicherungswesen
ZR	Zivilrecht
z. T.	zum Teil
zugl.	zugleich
ZUM	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht
ZVertriebsR	Zeitschrift für Vertriebsrecht

Einleitung

Das Sondervergütungs- und Provisionsabgabeverbot („Sondervergütungsverbot“)¹ ist sowohl in § 34d Abs. 1 S. 6, 7 GewO als auch in § 48b VAG geregelt. Nach diesem ist es Versicherungsunternehmen, Versicherungsvermittlern und deren Angestellten untersagt, Versicherungsnehmern, versicherten Personen oder Bezugsberechtigten aus einem Versicherungsvertrag Sondervergütungen zu gewähren oder zu versprechen. Ein Verstoß gegen das Sondervergütungsverbot stellt gemäß § 144 Abs. 2 Nr. 7 GewO und § 332 Abs. 1 Nr. 2a VAG eine Ordnungswidrigkeit dar, die mit einer Geldbuße geahndet werden kann. Die Voraussetzungen eines Verstoßes ergeben sich dabei aus dem Zusammenspiel verschiedener Normen der GewO beziehungsweise des VAG, die jeweils erst in ihrer Gesamtheit den kompletten (Blankett-)Bußgeldtatbestand abbilden. Wesentliche Inhalte des Verbots sowie Einschränkungen desgleichen werden in § 48b VAG geregelt. Die Regelung ist über § 34d Abs. 1 S. 7 GewO auf das in § 34d Abs. 1 S. 6 GewO geregelte Sondervergütungsverbot entsprechend anzuwenden.

Das Sondervergütungsverbot geht zurück auf das Verbot der Gewährung von Sondervergütungen und der Schließung von Begünstigungsverträgen. Dieses erstmals im Jahr 1923 zunächst für den Bereich der Lebensversicherung eingeführte Verbot² enthielt zwei eigenständige, voneinander unabhängige Verbotstatbestände: das „Provisionsabgabeverbot“ sowie das „Begünstigungsverbot“.³ Beide Verbotsstatbestände, die im Laufe der Zeit kraft eigenständiger Regelungen auch in weiteren Versicherungssparten Anwendung fanden, waren seit jeher umstritten und immer

¹ Das Sondervergütungsverbot wird im Schrifttum zuweilen auch als „Provisionsabgabeverbot“ bezeichnet, vgl. etwa *Beenken/Teichler*, r+s 2019, 241 (247) sowie *Emde*, ZVertriebsR 2018, 292 (296 ff.). Diese Bezeichnung war bereits im Kontext der spartenspezifisch geregelten Verbote der Gewährung von Sondervergütungen geläufig, vgl. etwa Begründung RegE, BT-Drucks. 12/6959, S. 83 sowie BeschL u. Ber. FinA, BT-Drucks. 12/7595, S. 109. Die Bezeichnung erscheint gleichwohl unglücklich gewählt, stellt die Provisionsabgabe nach § 48b Abs. 2 S. 1 Nr. 1 VAG doch lediglich ein (benanntes) Beispiel einer Zuwendung dar, die unter den Oberbegriff der *Sondervergütung* fällt. Zum Zwecke der Abgrenzung voneinander werden das in § 34d Abs. 1 S. 6, 7 GewO und § 48b VAG geregelte Sondervergütungs- und Provisionsabgabeverbot in der vorliegenden Arbeit (jeweils einzeln oder zusammen) lediglich als „Sondervergütungsverbot“, die spartenspezifisch geregelten Verbote der Gewährung von Sondervergütungen dagegen (jeweils einzeln oder zusammen) als „Provisionsabgabeverbot“ bezeichnet. Als „Begünstigungsverbot“ werden zudem (jeweils einzeln oder zusammen) die spartenspezifisch geregelten Verbote der Schließung von Begünstigungsverträgen bezeichnet.

² Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung betr. Lebensversicherung v. 10.08.1923 (vgl. Nr. 186 des Deutschen Reichsanzeigers u. Preußischen Staatsanzeigers v. 14.08.1923), abgedruckt in VerAFP 1924, 19 (20).

³ Zu den Begriffen vgl. 1. Kap. A. I.

wieder Gegenstand gerichtlicher Auseinandersetzungen. Als wegweisend sollte sich in dieser Hinsicht das Urteil des VG Frankfurt am Main vom 24. Oktober 2011 herausstellen. In diesem bewertete das Gericht das für den Bereich der Lebensversicherung geltende Provisionsabgabeverbot⁴ als unwirksam.⁵ Dabei stützte es seine Bewertung maßgeblich auf eine Unvereinbarkeit des unbestimmten Rechtsbegriffs der Sondervergütung mit dem speziell für das Strafrecht geltenden Bestimmtheitsgebot, dessen Maßstäbe auf Tatbestände, „an die der Gesetzgeber die Ermächtigung zur Verhängung eines Bußgeldes zwecks Ahndung einer Ordnungswidrigkeit knüpft“, entsprechend anzulegen seien.

Rückblickend kann das Urteil des VG Frankfurt am Main als Ausgangspunkt für die (Neu-)Regelung des Sondervergütungsverbots im IDD-Umsetzungsgesetz betrachtet werden.⁶ Mit diesem wurde das Sondervergütungsverbot als förmliches Gesetz ausgestaltet. Es ist nun als einheitliche Regelung in allen Versicherungssparten zu beachten. Vor allem der eigentliche Verbotstatbestand ähnelt dabei in seiner Ausgestaltung dem des Provisionsabgabeverbots. Darüber hinaus – und abweichend vom Provisionsabgabeverbot – wird der Begriff der Sondervergütung in der Neuregelung nunmehr legal definiert. Zudem wurden weitere Ausnahmeregelungen geschaffen, bei deren Eingreifen ein Verstoß gegen das Sondervergütungsverbot nicht vorliegt. Das Sondervergütungsverbot ist damit nicht lediglich als Neuregelung des Provisionsabgabeverbots in Form eines förmlichen Gesetzes zu verstehen. Vielmehr ist das Sondervergütungsverbot Gegenstand neuer (Blankett-)Bußgeldtatbestände, die mit der vorliegenden Arbeit untersucht werden sollen.⁷

⁴ Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung betr. Lebensversicherung v. 08.03.1934 (vgl. Nr. 58 des Deutschen Reichsanzeigers u. Preußischen Staatsanzeigers v. 09.03.1934), abgedruckt in VerAfP 1934, 99 f.

⁵ VG Frankfurt am Main, Urt. v. 24.10.2011 - 9 K 105/11.F, VersR 2012, 358 (360 f.).

⁶ Die (Neu-)Regelung des Sondervergütungsverbots erfolgte lediglich im Kontext der Umsetzung der IDD in deutsches Recht. Es hat jedoch keine Grundlage im europäischen Recht, vgl. auch *Reiff*, VersR 2018, 193 (199) sowie *Rüsing*, VersR 2019, 129 (129).

⁷ Die Gesetzeslage, Rechtsprechung und Literatur sind bis Juni 2023 berücksichtigt.

Systematik der Arbeit

Die vorliegende Arbeit ist in fünf Kapitel unterteilt:

Im 1. Kapitel werden die Grundlagen des Sondervergütungsverbots dargestellt. Ihre Kenntnis ist bedeutsam für die weitere Untersuchung des Sondervergütungsverbots als Bußgeldtatbestand, die sich in den weiteren Kapiteln vollzieht. Ausgehend von der Entstehung sowie dem Regelungsinhalt des Provisionsabgabe- und des Begünstigungsverbots werden im 1. Kapitel deren Entwicklung bis hin zur (Neu-)Regelung des Sondervergütungsverbots beleuchtet. Dabei werden die in Rechtsprechung und Schrifttum gegenüber dem Provisionsabgabe- und dem Begünstigungsverbot vertretenen, sowohl verfassungs- als auch europarechtlich gelagerten Kritikpunkte aufgezeigt, die zuweilen in ähnlicher Ausprägung auch gegenüber dem Sondervergütungsverbot erhoben werden. Die Untersuchung der Vereinbarkeit des Sondervergütungsverbots mit höherrangigem Recht stellt keinen Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit dar. Sie beschränkt sich auf eine Darstellung und Bewertung der in Rechtsprechung und im Schrifttum vertretenen Auffassungen. Die Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht ist ebenso wie der Schutzzweck des Sondervergütungsverbots für das mögliche Verständnis einzelner Tatbestandsmerkmale des eigentlichen Verbotstatbestands (Untersuchungsgegenstand des 2. Kapitels) und der gesetzlich geregelten Ausnahmeregelungen (Untersuchungsgegenstand des 3. Kapitels) von Relevanz. Insoweit bildet die Bestimmung des Schutzzwecks des Sondervergütungsverbots mit Rücksicht darauf, dass die Existenz des ähnlich ausgestalteten Provisionsabgabeverbots im Laufe der Zeit mit unterschiedlichen Begründungsansätzen gerechtfertigt wurde, den Schwerpunkt des 1. Kapitels. Die vorliegende Arbeit konzentriert sich zudem auf die Anwendbarkeit des Sondervergütungsverbots im Kontext einer auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ausgeübten Geschäftstätigkeit einer zum Täterkreis zählenden Person. Die Untersuchung der Anwendbarkeit des Sondervergütungsverbots im Zusammenhang mit einer grenzüberschreitenden Geschäftstätigkeit wird daher lediglich angerissen. Sie bildet den Abschluss des 1. Kapitels.

Das 2. Kapitel beginnt mit der Untersuchung der Vereinbarkeit des Sondervergütungsverbots als Bußgeldtatbestand mit dem in § 3 OWiG speziell für Ordnungswidrigkeiten geregelten Bestimmtheitsgrundsatz. Dabei werden vor allem die Anforderungen an die Bestimmtheit beleuchtet, die konkret für Blankettbußgeldtatbestände gelten und deren Einhaltung speziell hinsichtlich des in der GewO geregelten Sondervergütungsverbots in Frage steht. Der Schwerpunkt des 2. Kapitels liegt in der Untersuchung der Tatbestandsmerkmale des eigentlichen Verbotstatbestands des Sondervergütungsverbots. Die Ausführungen konzentrieren sich insoweit